



HUNDE UND KATZEN sind bislang auf dem Tierfriedhof von Eveline Schäfer beerdigt worden. Doch es dürfen auch andere Haustiere - etwa Vögel - dort bestattet werden. (Bild: Meisen)

Hunde und Katzen

Abschiedsbriefe mit ins Grab

Eveline Schäfer betreibt einen Friedhof für Haustiere

Von Wilfried Meisen

Kerpen - Ein Grabstein erinnert an „Unser Sonnenschein Timo“, ein anderer an „Rocky“, den liebe gewordenen Kater. Aber auch anonyme Bestattungen sind auf dem Tierfriedhof möglich, den Eveline Schäfer in Kerpen seit November betreibt.

„Ich habe die Idee schon lange gehabt“, berichtet die Landwirtin, die mit ihrem Mann zusammen den Vinger Hof bewirtschaftet. „Als wir vor Jahren unseren Chow-Chow einschläfern lassen mussten, habe ich den Tierarzt gefragt, was mit dem toten Körper gemacht wird.“ Dieser habe lediglich geantwortet: „Der kommt in die Seife“. Dabei habe er auf die Beseitigungspflicht in einer Tierkörperverwertungsanstalt hingewiesen. „Danach ist mir beim Händewaschen immer schlecht geworden.“ Als der Gesetzgeber schließlich erlaubte, dass verstorbene Haustiere unter bestimmten Umständen auch auf Privatgrund-

stücken begraben werden dürfen, ließ sich die Bäuerin von ihrem Mann einen 2500 Quadratmeter großen Acker am Drieschweg geben. Um diesen als Tierfriedhof nutzen zu können, mussten zahlreiche Bedingungen erfüllt werden: Nicht nur, dass ein Gewerbe angemeldet werden musste. Auch ein geologisches Gutachten wurde verlangt, um sicherzustellen, dass die Tierkörper im Boden auch verwesen können und kein Wasserschutzgebiet beeinträchtigt wird. Dazu kommt eine Begrünung und ein Waschbecken, das aus hygienischen Gründen vorgeschrieben ist.

15 Tiere - Hunde und Katzen - sind bislang auf dem neuen Friedhof bestattet worden: 150 Mark muss etwa für ein anonymes Katzengrab bezahlt werden, einmalig.

Wer ein richtiges Reihengrab will, zahlt 120 Mark jährlich und kann das dafür auch mit Blumen, Grabsteinen und -leuchten ausschmücken. Spieltiere, die Lieblingsdecke, Fotos oder Abschiedsbriefe begleiten die Tiere oft mit ins Grab, weiß Eveline

Schäfer. „Bei mir gibt es auch Papp-Särge.“

Grabkreuze sieht die Friedhofsverwalterin bei sich dagegen nicht so gerne: „Das gibt Ärger mit der Kirche.“ Dafür hat sie nichts dagegen, wenn die Gräber regelmäßig aufgesucht werden. „Die junge Frau, deren Hund unters Auto gelaufen ist, kommt jeden Samstag.“

Wer gar untröstlich über den Verlust seines Lieblings ist, dem kann die Bauersfrau womöglich gleich ein neues Tier vermitteln. Gute Kontakte zum Tierheim und zu Tierschutzvereinen helfen dabei: „Einmal hat es, schon geklappt.“